

Urle kam nicht. Die Vögel im Wald schmetzerten lange Weisen, die sich unendlich oft wiederholten. Der ganze Wald schallte. Höher stieg die Sonne. Die Vögel flogen fort. Er wartete. Die Sonne trocknete den feuchten Weg. Gräser und Halme reckten sich. Die glitzernden Tropfen auf den dreisten Gewächsen verdunsteten. Über der Halde schwebte zitternde Wärme. Leichte Wolken zogen durch den blitzenden Vogel morgen, anmutsvoll, gemächlich. Sebastian hockte auf dem hochzeitlich umblühten Feldstein und wartete. Er wartete mit heißem Herzen, brennenden Gedanken und geheimem Liebeswort.

Aber Urle kam nicht. Da stand er traurigen Sinnes auf, wandte noch einmal das Gesicht zur Burg hin und ging langsam, mit grenzenlos enttäuschem und ersticktem Herzen in den Indianerwald.

Aus den Schluchten in der Ferne hörte er den Kuckuck rufen. Einmal, zweimal, unaufhörlich.

Der Kirchgang

Er sah sie nirgends. Urle blieb in der Burg, auf fremden Halden oder in den Wäldern versteckt. Wo möchte sie ihre Ziegen weiden? Sebastian strich alle Hänge und Odstellen